

aber die Summe von 2400000 M. zur Herstellung neuer Torpedoboote getrieben hat, auch bei einer Forderung zur Vergroßerung der Kohlenlager von 650000 Mf. 250000 Mf. abgelehnt.

Die Weiterverhandlung wird darauf auf Freitag 1 Uhr verlegt.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm traf Donnerstag Vormittag 10th Uhr, wie bereits mitgetheilt, wieder in Berlin ein und begab sich direkt vom Bahnhof nach dem Palais des Reichskanzlers, Büchsen zu Hohenlohe, um den Vortrag des Reichsministers entgegenzunehmen. Kurz vor 12 Uhr Mittags traf der Kaiser im königlichen Schlosse ein.

Zum Generalfeldmarschall hat Kaiser Wilhelm den Kaiser von Österreich ernannt. Die Insignien, aus zwei goldgestrichenen Miniaturmordhälften als Spaukettenschnallen bestehend, wurde am Mittwoch dem Kaiser Franz Josef überreicht.

* Kaiser Wilhelm hat für die corporstudentische Ehrenung des Fürsten Bismarck (Erlösung eines Standbildes in der Nähe der Rüdesburg) 1000 Mf. gespendet.

* Zum Befinden des Admirals v. d. Goltz ist am Donnerstag eine Besprechung eingetragen.

* Das Abschiedsgeschenk des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Dr. v. Schiele, ist nach Mittheilung der "Post, Stg." vom Kaiser genehmigt worden. Als sein Nachfolger wird Major v. Wissmann genannt.

Wegen Beleidigung des polnischen Grafen Kulietski wurde der verantwortliche Redakteur der "König. Stg." zu 100 Mf. Geldstrafe verurtheilt. Es handelt sich um die seiner Zeit mitgetheilte Behauptung der "König. Stg.", daß bei den vorjährigen Wandern gleichzeitig des Prinzen Georg von Sachsen auf dem Schlosse des Kaisers das Hissen einer deutschen Fahne verweigert worden ist.

* In Frankreich bricht sich immer mehr die Überzeugung Bohn, daß die Republik wohl daran thut, wenn sie, wie der Ministerkath beschloß, die Einladung Kaiser Wilhelms zur Eröffnung des Nordostseecanals annehme. Das "Journal des Débats" sagt:

"Wir werden wie andere Mächte einige Kriegsschiffe nach Kiel senden. Einige Journale entrütteln sich allerdings darüber, sie finden oder keinen Vorrath mehr. Wir leben nicht mehr in der Zeit des Boulangerismus. Wenn wir Einladungen erhalten, lassen wir untersetzen solche für die Ausstellung von 1900 an alle Mächte ergeben. Wünschen wir, günstige Antworten zu erhalten, so müssen wir uns eben denselben Regeln internationaler Höflichkeit unterwerfen. Unter Regierung hat dies immer gehau, und unsere Künstler fangen an, es auch zu tun. Unsere inneren Empfindungen werden dadurch nicht geändert, aber es würde auffallen, als hätten wir durch dieselben auf der Reise zu verlieren, wenn wir ablehnen, mit den Künstlern der ganzen Welt nach Berlin zu gehen."

Der "Gaulois" schreibt: "Frankreich und Deutschland leben in Frieden. Deutschland sollte nicht anders, als uns einladen. Wir können nicht anders, als annehmen. Das ist die Wahrheit!"

* Meuterei in der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe. Nach einer der "Nat. Stg." aus Dar-es-Salaam zugehenden Privatmittheilung hat eine Compagnie der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe gegen ihren Führer, den Lieutenant Fromm, gemeuert. In einem im Colonialblatt vom 15. Januar veröffentlichten Bericht des Gouverneurs von Schela vom 1. December 1894 über die Expedition gegen die Washa ist bekanntlich, daß, wenn es dem Compagnie-führer Fromm gelinge, ohne weientliche Verluste nach Klossa zu kommen und dem Compagnieführer Prince, Muhaloza zu erreichen, der Ausgang der Expedition als ein durchaus befriedigender zu bezeichnen sein dürfte. Statt dessen ist die Compagnie der Lieutenant Fromm, statt nach Klossa zu gelangen, ohne ihren Führer an die Küste zurückgekommen; Lieutenant Fromm seineswegs bat sich ebenfalls dort eingewunden. Der Grund der Meuterei soll lediglich in verfehlter, momentan nicht zu harter Behandlung der Leute durch den Compagnie-führer zu suchen sein.

* In der Justizcommission des Reichstags wurde auf Antrag des Aug. Span (Gent.) zu § 77 ein Juich angenommen, wonach zu Mitgliedern der Strafkammern, sowie zu deren regelmäßigen Vertretern nur ständig angestellte Richter, also keine Assessoren bestimmt werden dürfen. Des Weiteren wurde der Regierungsvorlage entsprechend die Entfernung der Strafkammern mit nur drei Mitgliedern für die erste Instanz beschlossen. In der Berufungsinstanz muss dagegen die Kammer mit fünf Mitgliedern bestehen.

* Reichstags-Ersatzwahl in Eichwege-Schmalzalde. In der Stadt Schmalzalde ist das Reichstags-Ersatzwahl-Resultat für den Wahlkreis Eichwege-Schmalzalde folgendes: Abgegeben wurden 1192 Stimmen, davon 628 für Stengel (freicons.), 455 für Hahn (Sozialdemokrat), 178 für den Reichskommisär Dr. Peters und 51 für Voßkau (Antisemit).

* Kommunale Weinbesteuerung. Der "Post" zufolge liegt beim Bundesrat ein Gesetzentwurf über die kommunale Weinbesteuerung vor. Danach wird unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen des Zollvereinungs-Vertrages von 1867 den Gemeinden die Erhebung einer Verbrauchsabgabe von Wein bis zu 10 Prozent des Wertes oder 5 Mf. pro Hektoliter gestattet.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Wien, 28. Februar. Wie die "Neue Freie Presse" aus Triestischen erzählt, werden für die im Herbst stattfindenden großen Manöver Kaiser Wilhelm und König Albert von Sachsen erwartet. Es ist ein großer Brückenschlag über die Donau geplant, auch soll eine große Hürdenschlag stattfinden.

Bezüglich des sogenannten Raubmordes über den wir bereits telegraphisch berichtet, ist nunmehr festgestellt, daß der anfänglich leugnende Tagblätter Franz Mayer zwar an der Ausführung des von dem Maurermeister Dominik Jakubel an der Baumelsterrasse Wittwe Dora Janoski verübten Raubmordes nicht direct teilgenommen, doch er aber nicht allein um das Verbrechen, schon vorher wußte, sondern das Wort hätte vollführen sollen, und zwar am 18. Februar. Alle Vorbereitungen waren bereits hierzu getroffen, also Jakubel aus bisher noch nicht aufschlüsselten Ursachen schon am 18. Februar, also zwei Tage vor der verabredeten Zeit, allein an die Ausführung des schrecklichen Verbrechens schritt. Die ermordete Frau war ein weiblicher Sonderling. Schon mit fünfzehn Jahren heirathete sie — es war eine romantische Liebe zu einem Baumeister, die dann mit einer Ehe schloß. Diese selbst war, wie Frau Janoski mit Thränen in den Augen zu äußern pflegte, überaus glücklich. Seit dem Tode ihres Mannes war der Rest von Eitelkeit in ihr vollständig erloschen, sie gab nun nichts mehr auf die Welt und so kam es, daß sie auch auf sich nichts mehr hielß und sich in einer geradezu abscheuerregenden Weise verwahrloste. Sie öffnete nie ihre Wohnung, mochte draußen vor immer läuten. Täglich ging sie einzugsfrei aus dem Hause. Am Vormittag ging sie in eine der Bekleidungshäuser, um die Course der Mode und sonstigen Wertpapiere zu erfahren. Jährlich trug sie den gleichen Anzug: einen schmuckigen, feingefertigten und kostbaren schwarzen Seidenrock, eine dunkelblaue Jacke, einen cylinderförmigen Hut von unbestimmbarem Farbe und im Winter einen Pelz von grauer Farbe und schmuckbedeckt. Sie sauste und verlauste fast jeden Tag Wertpapiere.

* Italien. Rom, 28. Februar. Der mysteriöse Schleier, der über dem Verschwinden des Abgeordneten Comandini liegt, beginnt sich etwas zu lüften, es scheint, daß Comandini aus Gründen delikater, notabens nicht finanzieller Natur, sich in's Ausland begeben habe. Der wahre Sachverhalt werde, wie dem "Mefagoro" aus Mailand telegraphiert wird, binnen drei Tagen bekannt werden. Mittlerweile hat den Abgeordneten Suzzato, der Besitzer der "Tribune", Comandinis Blatt gelaufen. Die Angelegenheit Comandini, die zur causa calidro geworden ist, wird in ganz Italien mit angsthafter Spannung verfolgt.

* Frankreich. Paris, 28. Februar. Der Justizminister hat einen neuen Gesetzentwurf über die Spionage ausgearbeitet, welcher gegenwärtig dem Kriegs- und dem Marineminister vorliegt.

* Spanien. Madrid, 28. Februar. Eine amtliche Depeche aus Havanna meldet, daß die Aufständischen im Matanzas geschlagen und deren Anführern gefangen worden sind. Der Aufstand der Separatisten in der Stadt Valde ist vollkommen niedergeworfen.

* Russland. Kaiser Nikolaus hat den bisherigen russischen Vorsteher im Wien, Fürsten Lobanow, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

* Amerika. New-York, 28. Februar. Wieder sind 25 Leichen aus der der Atchison-Topeka- und Santa-Fé-Eisenbahn gehörigen Kohlengrube in Cerrito (Neu-Mexiko) hervorgezogen worden. Man glaubt, daß die noch in der Grube befindliche größere Anzahl Bergleute hoffnungslos verloren ist.

Zur Reichstags-Ersatzwahl in Dresden-Land.

Seitens der sozialdemokratischen Partei ist der Redakteur der "Sächs. Arbeiterzeitung", Dr. Grabenauer, als Kandidat aufgestellt worden.

Die "Pirn. Tagesspost" schreibt: "Die Mandatsniederlegung des antisemitischen Abg. Hähnchen soll in der That auf Gewalttat unter den Führern der antisemitischen Partei zurückzuführen sein. Hähnchen war bekanntlich derjenige, der in seinen Bandvorträgen, wie er solche f. B. auch in der Umgegend von Pirna hielt, Bödel und Zimmermann als die bedeutendsten Männer dieses Jahrhunderts pries, die bestimmt seien, das Vaterland zu retten. Da jetzt trotz der großen antisemitischen Einigung von Eisenach Bödel und Zimmermann sich nicht mehr ersehen können, so weiß vielleicht Herr Hähnchen nicht mehr, auf welche Seite er treten soll. Und so schied denn ebenfalls eine Säule der antisemitischen Reform vom politischen Kampfstage. Die armen "Reformer" können einem solch leid thun, denn die kleine antisemitische Partei wird durch diesen Mandatsverzicht um das fünfte Mitglied ärmer. Die übrigen vier Abgeschiedenen sind Altwärde, Dr. Bödel, Dr. König, dessen Wahl für ungültig erklärt worden ist und der Zuschlagskasten leuchtet."

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 1. März.

* Seine Majestät der König wird im kommenden Herbst bei den Manövern zu Hünfeld erwarten. Es ist ein großer Brückenschlag die Drau gewant. Während der Manöver soll auch eine große Hürdenschlag abgehalten werden.

* Seine Majestät der König hat genehmigt, daß der berzogl. Anhaltische Professor der Musik Martin Krause in Leipzig die ihm von dem Herzoge von Altenburg verliehene Verdienst-Medaille für Kunst und Wissenschaft in Gold mit der Krone und das der Gartenbau-Director Bertram in Plauen den ihm von dem deutschen Kaiser verliehenen Kronen-Ordnung vierter Klasse annehmen und tragen.

* Seine Majestät der König hat den Amtsrichter beim Amtsgericht Leipzig Dr. Otto Willi-ald Gringmuth zum Landrichter beim Landgericht Leipzig ernannt und dem Landrichter und Rentmeister Eduard Höhner in Oberpitschenhain das Ritterkreuz 2. Klasse vom Altrechtsorden verliehen.

* Ihre Exzellenzen die Herren Staatsminister v. Weißsch und v. Waßdorff sind von Berlin wieder abgereist.

* Bei Seiner Exzellenz dem Herrn Kriegsminister von der Planitz und der Frau von der Planitz sind am 28. Februar zu Ehren der hier anwesenden Mitglieder der Ober-Militärs-Examinationskommission ein Diner statt, zu welchen Einladungen ergangen waren an Seine Exzellenz den Generalleutnant v. Scheel als Präsident dieser Kommission, an die Mitglieder der Kommission, an den Commandeur und an mehrere Professoren des Kadettenkorps, sowie an Offiziere des Kriegsministeriums.

* Seine Exzellenz der Königl. Sächs. Staatsminister von Waßdorff ist zum Bevollmächtigten des Bundesrats ernannt worden.

* Die Commandirung des Königl. Sächs. Generalmajors Febr. v. Hohen, Chefs des Generalstabs XII. Armee-Corps, zum preußischen Großen Generalstab wird wohl bedeuten, daß er bestimmt ist, in die nächste Batanz als Oberquartiermeister einzutreten.

* Dem von dem sächsischen Staate projektierten Kaufe der Weimar-Gera-Eisenbahn diene die preußische Staatsverwaltung bereits ein Paroli: Dieselbe erwirkt durch Kauf zweier nahestehender Konkurrenzbahnen, die Saale-Eisenbahn und die Werra-Eisenbahn man die Eisenbahnkarre zu Hand, so sieht man, wie die preußische Eisenbahnverwaltung bemüht ist, den längsten Weg nach Oberbayern sich zu sichern, um dann möglichst viele Güter von Sachsen ableiten zu können. Ein gleiches Verfahren beobachtet die Nachbarverwaltung im Osten, indem sie möglichst große Verlademöglichkeiten vor Allem Waggonladungsgüter von Sachsen abtrennt und durch billige Frachten über Sachsen leitet. Sachsen liegt in dieser Beziehung sehr günstig, so kann von allen Seiten umgangen werden und das wird zweifelhaft. Ein Beispiel hierzu liefert neuerdings die Personenbeförderung, indem Preußen vom Juni an einen Tagesfahrtzug in beiden Richtungen Berlin-Wien über Kohlberg-Dresden-Oberberg in B-lebt zeigt, der die meisten Reisenden, welche sonst über Dresden fahren würden, durch Schleifen nach Wien befördert. Auch bezüglich der Weimar-Gera-Bahn sind Annäherungsversuche von Seiten Preußens erfolgt, j. B. Ind die Actionäre mit dem Gebot von 30 Mark für die Stammstrecke nicht mehr zurücktreten. Am 28. März in der Generalsversammlung wird sich zeigen, wie weit die andere Verwaltung die Hand im Spiele hat.

* Auch das Rittergut Naundöbschen ist vom Königl. sächs. Kriegsministerium zu Remontezwecken angekauft worden.

* Auf Ansuchen der Handels- und Gewerbeakademie hat das Königl. Finanzministerium genehmigt, daß gleichzeitig mit dem diesjährigen 2. Einkommensteuertermine zur Deckung des Aufwandes der genannten Kommission von den beteiligten Handels- und Gewerbeakademien ein Beitrag von 3 Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerlastes erhoben werde, welcher nach der im Einkommensteuer-gezess enthaltenen Scala auf das in Spalte 4 des Einkommensteuerlastes eingesetzte Einkommen entfallen würde.

* In der geistigen Stadtverordnetenversammlung, unter Leitung des Herrn Gebr. Voßkau-Astermann, gelangte zunächst ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters Rabe, in welchem sich derselbe zur Annahme der auf ihm galtenen Wahl eines zweiten Bürgermeisters bereit erklärte, sowie eine Mittheilung der Königl. Kreishauptmannschaft, daß dieselbe diese Wahl bestätigt, zur Kenntnis des Collegiums. In die Tagesordnung eingetragen, steht unter Punkt 1 derselben die Beratung über einen vom St.-V. Hartwig L. früher eingebrachten Antrag, betr. die Erhöhung der Verkehrs- und Feuerwehr im Victoriaalon, der Rath soll hierauf erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, a) von dem Schreiber des Rathes vom 30. Juli 1894, die Verkehrs- und Feuerwehrlichkeit im Victoriaalon betr., Rath soll hierauf erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, b) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf einen gleichen Ueberstand im Victoriaalon hin und stellt den Antrag, den Rath zu erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, c) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf einen gleichen Ueberstand im Victoriaalon hin und stellt den Antrag, den Rath zu erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, d) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf einen gleichen Ueberstand im Victoriaalon hin und stellt den Antrag, den Rath zu erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, e) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf einen gleichen Ueberstand im Victoriaalon hin und stellt den Antrag, den Rath zu erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, f) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf einen gleichen Ueberstand im Victoriaalon hin und stellt den Antrag, den Rath zu erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, g) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf einen gleichen Ueberstand im Victoriaalon hin und stellt den Antrag, den Rath zu erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, h) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf einen gleichen Ueberstand im Victoriaalon hin und stellt den Antrag, den Rath zu erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, i) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf einen gleichen Ueberstand im Victoriaalon hin und stellt den Antrag, den Rath zu erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, j) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf einen gleichen Ueberstand im Victoriaalon hin und stellt den Antrag, den Rath zu erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, k) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf einen gleichen Ueberstand im Victoriaalon hin und stellt den Antrag, den Rath zu erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, l) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf einen gleichen Ueberstand im Victoriaalon hin und stellt den Antrag, den Rath zu erneut erachtet werden mit der Königl. Polizeidirection eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Gültigkeitsgebiets zu vereinbaren. Es entwickele sich hierüber eine längere Debatte, welche damit endigt, daß das Gutachten des vereinigten Reichs- und Verwaltungsausschusses angenommen wird (dahingehend, m) in der Erwartung, daß der Rath etwaigen Versuchen der Königl. Polizeidirection, die ihr Anträge zu stellen, widerstehen läßt. Hierbei weist St.-V. Dr. Hödel II. auf